

Zusatztext für INORI – Kleine Besetzung

INORI Kleine Besetzung

INORI kann auch mit einem kleinen Orchester von 33 Musikern aufgeführt werden, wenn man die Instrumente mit Mikrofonen verstärkt.

Für die *Kleine Besetzung* wird dieselbe Partitur verwendet wie für die große. Instrumenten-Zahlen und Zeichen in [] betreffen die *Kleine Besetzung* (siehe in der Partitur Vl. I, II). Die Auführungsstimmen sind jedoch anders, und der Dirigent muß diese Stimmen studieren.

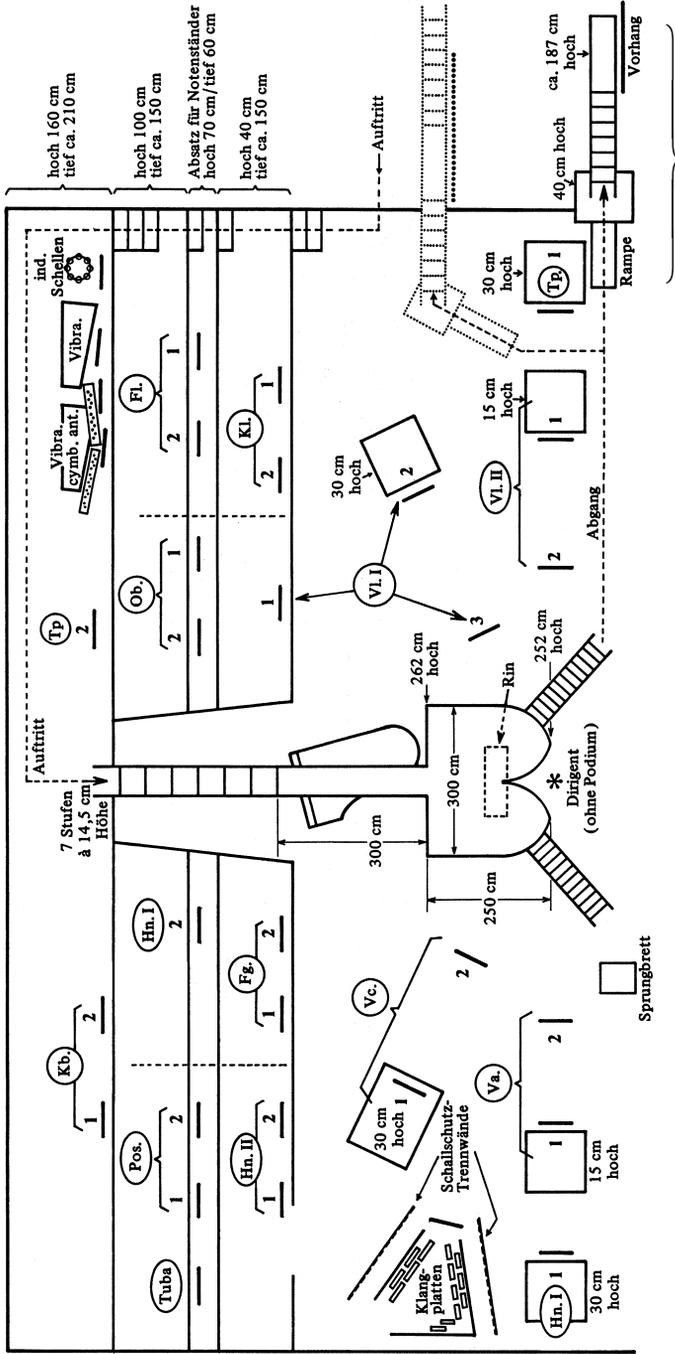
In folgender Aufzählung der Instrumente sind hinter jedem Instrument die mit der *Großen Besetzung* korrespondierenden Stimmen angegeben.

Die *Erläuterungen zu den Instrumenten* im Kapitel *Große Besetzung* sind auch für die *Kleine Besetzung* maßgebend.

Instrumente	entsprechen in <i>Großer Besetzung</i>	Instrumente	entsprechen in <i>Großer Besetzung</i>
2 Flöten:	1. (auch Piccolo)..... 1. Fl. 2. (auch Altflöte)..... 3. Fl.	3 Violinen I:	I/1. (neue Stimme)..... 1. + 2. Vl. I I/2. (neue Stimme)..... 5. + 6. Vl. I I/3. (neue Stimme)..... 13. + 14. Vl. I
2 Oboen:	1. 1. Ob. 2. 3. Ob.	2 Violinen II:	II/1. (neue Stimme)..... 1. + 2. Vl. II II/2. (neue Stimme)..... 7. + 8. Vl. II
2 Klarinetten:	1. 1. Klar. 2. (auch Es-Klar. – neue Stimme)..... 3. Klar.	2 Violon:	1. 1. Va. 2. 7. Va.
2 Fagotte:	1. 1. Fg. 2. (auch Kontrafagott)..... 4. Fg.	2 Violoncelli:	1. 1. Vc. 2. 7. Vc.
2 Trompeten:	1. 1. Trp. 2. 3. Trp.	2 Kontrabässe:	1. 1. Kb. 2. 5. Kb.
2 Hörner I:	1. 1. Hn. I 2. 3. Hn. I	1 Klavier	
2 Hörner II:	1. 1. Hn. II 2. 4. Hn. II	4 Schlagzeuger 1. 2. 3. 4.	
2 Posaunen:	1. (mit Quartventil)..... 1. Pos. 2. (auch Baßposaune)..... 3. Pos.	33 Musiker	
1 Tuba Tuba		

Die Zuordnung der Violinen hat Ausnahmen (siehe [] in der Partitur).

Orchester-Aufstellung



Treppe zum Hinausgehen

Rampe, Podest, Treppe und Steg zum Hinausgehen ersieht man aus dieser Zeichnung.

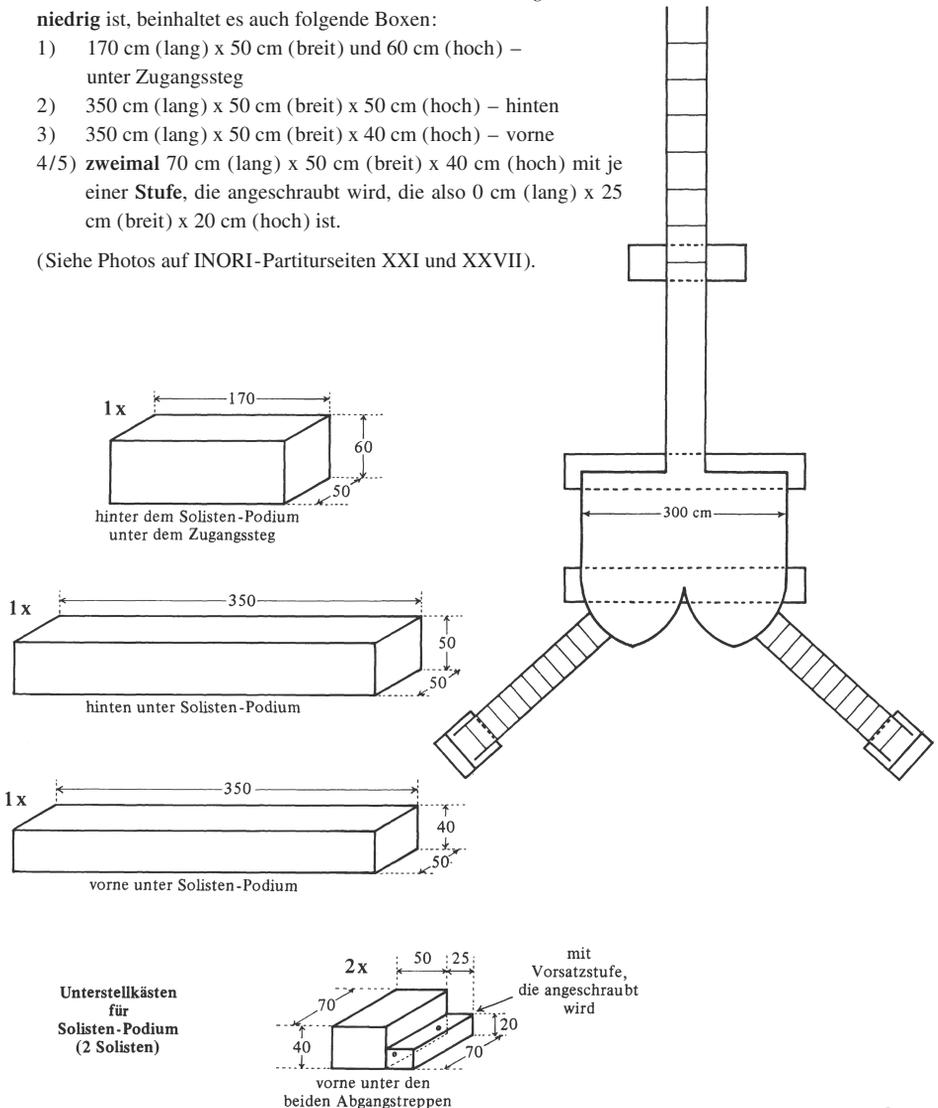
Das Solisten-Podium mit Treppen, Zugangssteg, Treppe und Steg zum Hinausgehen sowie das Sprungbrett können beim Verlag geliehen werden.

Wichtige Requisiten und Instrumente für INORI, die nicht vergessen werden dürfen:

Da das *Solisten-Podium* im Besitz des *Stockhausen-Verlages* zu **niedrig** ist, beinhaltet es auch folgende Boxen:

- 1) 170 cm (lang) x 50 cm (breit) und 60 cm (hoch) – unter Zugangssteg
- 2) 350 cm (lang) x 50 cm (breit) x 50 cm (hoch) – hinten
- 3) 350 cm (lang) x 50 cm (breit) x 40 cm (hoch) – vorne
- 4/5) **zweimal** 70 cm (lang) x 50 cm (breit) x 40 cm (hoch) mit je einer **Stufe**, die angeschraubt wird, die also 0 cm (lang) x 25 cm (breit) x 20 cm (hoch) ist.

(Siehe Photos auf INORI-Partiturseiten XXI und XXVII).



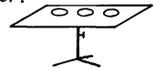
Vom Veranstalter sollte Folgendes gestellt werden:

- I. 3 lose Podeste für Hn. I 1, VI. I 2, Tp. 1 je 120 x 100 cm, 30 cm hoch;
1 Podest 150 x 100 cm, 30 cm hoch für Vc. 1;
2 Podeste für Va. 1, VI. II 1 je 120 x 100, 15 cm hoch.
- II. 2 Schallschutz-Trennwände (am besten aus Plexiglas), je ca. 200 cm lang, ca. 180 cm hoch. Sie sind auch in die Partitur neben den Klangplatten eingezeichnet (siehe *Orchester-Aufstellung*).
Ohne diese Wände können Cello 1 und Horn 1 sowie Bratsche 1 nicht spielen.



Wichtige Anmerkungen:

- III. Welche Tuba mit Susaphon-Aufsatz haben Sie?
Bitte keine C-Tuba ("Kaiserbaß") verwenden.
- IV. Kann Ihr 2. Posaunist wechseln zwischen Tenorposaune mit Quartventil und Baßposaune? Das ist jedenfalls gefordert. Es ist nicht gut, daß die hohen Töne (z. B. ständiges hohes G) mit Baßposaune geblasen werden. Der Spieler muß wechseln!
- V. Sind die Kontrabässe 5-saitig, wie gefordert?
- VI. Haben Sie für die größer mensurierte Posaune genau angepaßte Dämpfergrößen (z. B. 2. Posaunist für Baßposaune Spitz-Dämpfer und Cup-Dämpfer)?
- VII. Erinnern Sie Schlagzeuger 1 (Klangplatten) daran, daß er Wollhandschuhe zum Dämpfen anziehen muß, da sonst immer Geräusche beim Dämpfen entstehen.
Die Klangplatten, zwei chromatische Sätze der *Cymbales antiqués*, die chromatischen *Rin* und eventuell auch die *Indischen Schellen* können beim Verlag geliehen werden.
- VIII. Vergessen Sie bitte nicht, daß jeder Trompeter und jeder Posaunist einen Ablagetisch für Dämpfer haben muß.
Jeder hat 3 Dämpfer: Spitz-Dämpfer, Cup-Dämpfer, Wawa-Dämpfer, und die Posaunen haben einen Plunger dazu für Stellen, wo sie nicht mit der Hand den Wawa-Dämpfer schließen können.
Am besten macht man für jeden einen Holztisch (mit Filz) mit 3 Löchern, in die die Dämpfer passen, und für die Posaunen mit zusätzlichem Platz für den Plunger:



- IX. Es werden 2 Vibraphone benötigt, von denen eines mit Vibrato-Motor sein soll, dessen Geschwindigkeit variierbar ist: *senza vibrato* = Motor aus – *vibrato langsam* (siehe T. 58) – *vibrato schnell* (siehe T. 66) – *vibrato langsamer* (siehe T. 641) usw.

INORI Kleine Besetzung: 2. Posaune (= Stimme der 3. Posaune aus Großer Besetzung)

Der 2. Posaunist soll zwischen Tenorposaune mit Quartventil und Baßposaune **wechseln**. Dieser Part soll **nicht**, wie manchmal geschehen, nur mit Baßposaune gespielt werden, da alle Stellen mit hohem G (oft schnell wiederholt) viel zu schwerfällig und laut klingen.

Aufstellung des Wechsels:

Anfang Baßposaune,
 Takt 196 Tenorpos.,
 T. 450 Baßpos. für T. 454,
 T. 465 Tenorpos.,
 T. 528 (für T. 537) Baßpos.,
Cup-Dämpfer T. 647 bis 675,
 T. 801 Tenorpos., vor allem für T. 817,
 T. 820 Baßpos.

Für alle Blechbläser ab Takt 212:  bedeutet anstoßen, z. B. auch Pos. 1–2 Takt 260  = stoßen beim *Staccato*-Punkt.

Posaunen-Dämpfer

	T. 490	T. 520	T. 624	T. 641	T. 675	T. 932	T. 945
1.	<i>Wawa</i>	<i>senza</i>	<i>Wawa</i>	<i>Cup</i>	<i>senza</i>	<i>Spitz</i>	<i>senza</i>
2.				<i>Cup</i>			

INORI Hörner { *con sordino*
senza sordino } Aufzählung

Hörner I	<i>con</i>	Anfang		T. (185) für 191		T. (407)		T. (471) gestopft
	<i>senza</i>		T. (134) für 145		T. (268)		T. (455)	

(Forts.) Hörner I	<i>con</i>		T. (640) <i>sord.</i>		T. (933) / (935) gestopft			
	<i>senza</i>	T. (596)		T. (656)			T. (948)	

Hörner II	<i>con</i>	Anfang 1. 2.		T. (471) 1. 2. 3. gestopft	T. (480) 4. gestopft			
	<i>senza</i>	3. 4.	T. (134)			T. (487) 4. offen	T. (490) 3. offen	T. (509) 1. 2. offen

(Forts.) Hörner II	<i>con</i>	T. (528) 1. gestopft	T. (558) 2. 3. 4. gestopft			T. (614) 1.-4. <i>con sord.</i>		T. (640) 1. 2. <i>con sord.</i>
	<i>senza</i>			T. (561) 2. 3. 4. offen	T. (566) 1. offen (Kl. B.) T. (563))		T. (617) 1.-4.	

(Forts.) Hörner II	<i>con</i>	T. (644) 3. 4. <i>con sord.</i>			T. (925) + (926) (1.)	T. (933) / (935) 1.-4. gestopft		
	<i>senza</i>		T. (650) 3. 4. <i>senza</i>	T. (656) 1. 2. <i>senza</i>				T. (947) 1.-4. offen

ACHTUNG: Hörner notiert im ♯ klingen immer eine **Quinte tiefer**,

z. B. ab T. (691) → (I. Hörner) oder (134) →, (326) →, (691) →, (830) → (II. Hörner).

Beleuchtung für Orchester und Solisten

Das **Orchester** soll von senkrecht oben gerade so viel Licht bekommen, daß es gut die Noten lesen und der Dirigent alle Spieler gut sehen kann. Deshalb sollen die senkrecht von oben auf das Orchester scheinenden Lampen mit Widerständen geregelt werden.

Der **Dirigent** steht vorne unmittelbar vor dem *Beterpodium*. An der vorderen Mittelstütze des *Beterpodiums* befindet sich **eine Lampe**, die senkrecht nach unten auf die Partitur scheint (ca. 150 Watt-Strahler, z. B. mit Silberblechschirm). Außerdem soll **ein Scheinwerfer** von oben den Dirigenten erhellen, damit die Musiker ihn deutlich sehen können.

Der **Rin-Spieler** sitzt unter dem *Beterpodium* an einem Tisch mit seinen Instrumenten und dem Notenpult davor. Auch er benötigt **eine Lampe** mit Schirm, die von vorne oben vom *Beterpodium* auf ihn herunterscheint.

Der **Pianist** sitzt ebenfalls unter dem *Beterpodium* und soll von **einer Lampe**, die unter dem Zugangssteg des Podiums befestigt ist, von oben Licht auf Noten und Tastatur bekommen.

Das **Sprungbrett** soll kreisförmig (ca. 1,30 m Ø) von **vorne oben links** (vom Publikum aus gesehen) während der ganzen Aufführung beleuchtet sein.

Die **Treppe zum Hinausgehen** soll erst am Schluß, wenn die Solisten sie erreichen, von **außerhalb** der Bühne (z. B. von einem hohen Ständer hinter dem Vorhang, fürs Publikum nicht sichtbar) beleuchtet werden. Man soll den Eindruck haben, daß die Solisten beim Hinaufsteigen in die strahlende Sonne gehen.

Beleuchtung für 2 Solisten

Man benötigt **12 Scheinwerfer**: für jeden Solisten 2 von vorne links und rechts unten, für jeden 2 von den Seiten und für jeden 1 von oben; außerdem 1 fürs Sprungbrett und 1 für die Treppe zum Hinausgehen.

Außerdem sind **2 Verfolgerscheinwerfer** mit Bedienern notwendig, für jeden Solisten einen (am besten von der Rückseite des Saales). Beim Heruntergehen des linken der beiden Solisten zum Sprungbrett und wieder Hinaufgehen wird nur der linke Verfolgerscheinwerfer benutzt, der auch **beide** Solisten im Kreis erfassen soll, wenn sie sich gemeinsam zum Publikum herumdrehen und HU rufen. Beim folgenden Orchestereinsatz wird er ausgeblendet.

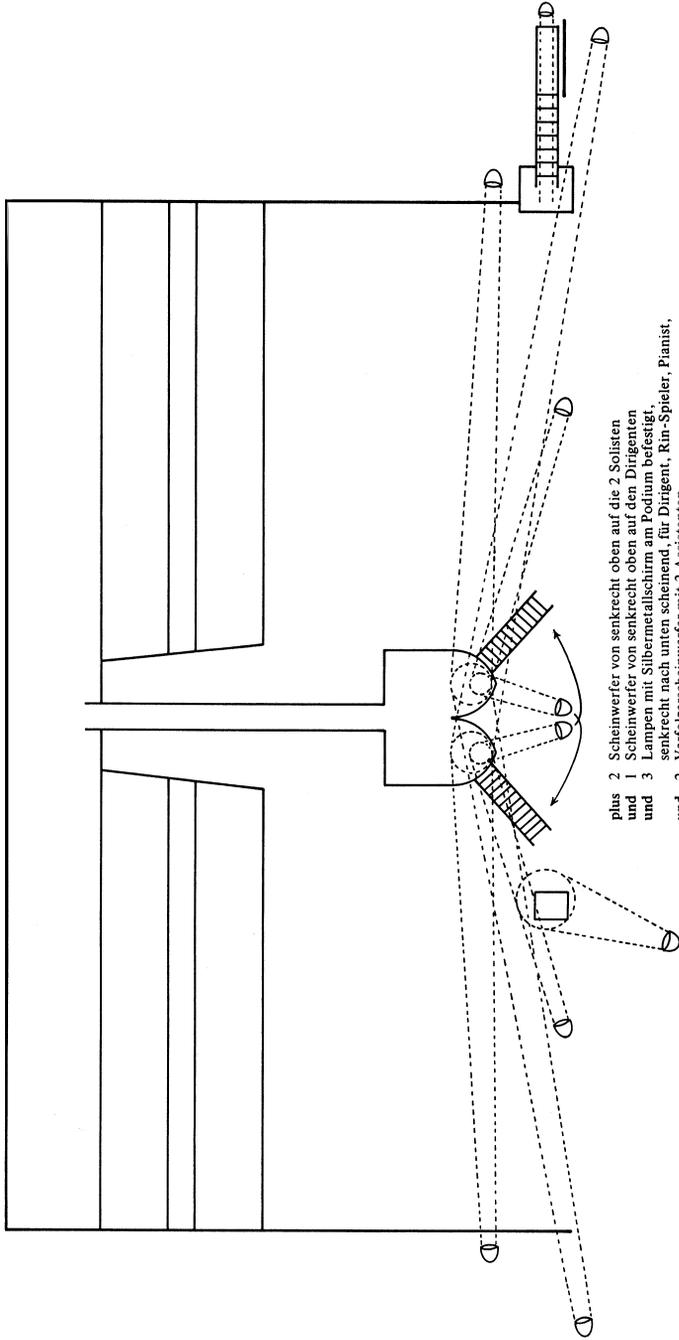
Zum Auftritt und für den Abgang ab Takt 894 werden **beide** Verfolgerscheinwerfer verwendet.

Am Schluß sollen die Verfolger deckungsgleich stehenbleiben, wo beide verschwunden sind, und jedesmal mit ihnen gehen, wenn sie zum Verbeugen zurückkommen und wieder hinausgehen. Selbst wenn der Applaus zu Ende ist, sollen die Lichtkreise deckungsgleich am Solistenausgang fixiert bleiben, bis das Publikum den Saal verlassen hat.

Die ganze Beleuchtung (mit Ausnahme der Verfolgerscheinwerfer) soll schon an sein, wenn das Publikum in den Saal kommt. Der Beginn der Aufführung wird durch Eindunkelung des Saallichtes und nacheinander Aufleuchten der Verfolgerscheinwerfer beim Eingang der Solisten deutlich gemacht.

Erst nach dem Schlußapplaus gehen die Saallichter wieder an, und alle Bühnenscheinwerfer sollen unverändert bleiben, bis der Saal leer ist.

Beleuchtung



Einstimmen – Auftritt – Kleidung

Der Konzertmeister soll die Stimmung vom Klavier übernehmen und das ganze Orchester in den Aufenthaltsräumen der Musiker einstimmen. Nur die Kontrabässe kommen frühzeitig aufs Podium, stimmen ihre Instrumente nach dem Klavier und gehen wieder hinaus.

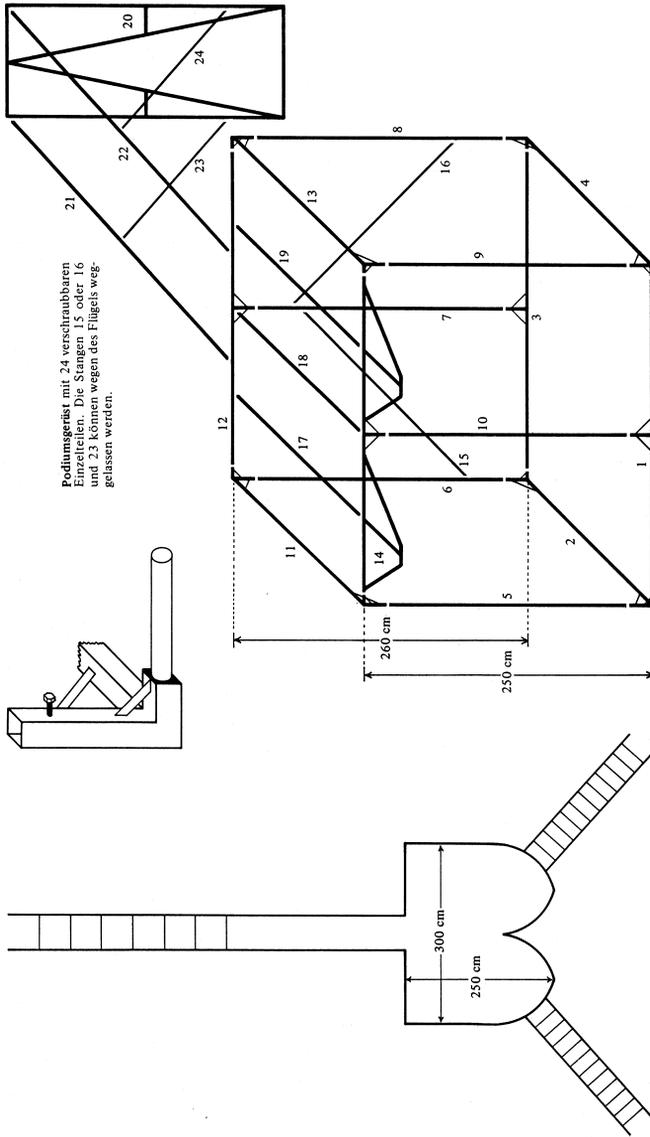
Das Orchester kommt bei Konzertbeginn je zur Hälfte von den beiden Seiten des Podiums ohne zu sprechen. Nachdem es einen Moment lang ruhig gesessen hat – ohne einen Ton zu spielen –, kommen die Solisten und Dirigent aus derselben Tür von rechts (vom Publikum aus) herein.

Der Dirigent geht normal schnell zum Pult, das Orchester bleibt sitzen.

Die Solisten gehen langsam den in der *Aufstellung* markierten Weg zur hinteren Treppe des Beterpodiums, die Treppe hinauf (im Abstand von 4 oder 5 Stufen) und knien sich am vorderen Rand hin. Dann schaut der Dirigent zu ihnen hoch, die Solisten nehmen die Hände vor die Augen, und der Dirigent beginnt.

Die **Kleidung des Orchesters** soll einheitlich und schlicht sein.

Beterpodium für 2 Solisten (ausleihbar beim Verlag)



Podiumsgerüst mit 24 verschraubbaren Einzelteilen. Die Stangen 15 oder 16 und 23 können wegen des Flügelts weglassen werden.

Ein *Beterpodium* für 2 Solisten hat folgende Maße: 250 cm lang, 300 cm breit, vorne 252 cm hoch, hinten 262 cm hoch.

Die Podiumplatte – vorne zweimal abgerundet und spitz zulaufend – ist entweder der Länge nach in der Mitte zusammenklappbar oder aus zwei getrennten Hälften bestehend. Sie ist 2 cm dick und soll mit ca. 4 cm dickem Schaumgummi beklebt sein.

Stieg und Treppen sind in der Partitur beschrieben (siehe Podium für 1 Solisten).

Sprungbrett

In Takt 893 wird ein Sprungbrett benötigt, das am vorderen Bühnenrand links neben der linken Treppe (vom Publikum aus gesehen) steht – oder bei Platzmangel ausnahmsweise rechts von der linken Treppe – und auf das sich ein *Beter* dreimal hinwirft. Es soll ihn jedesmal augenblicklich wieder in den Stand zurückwerfen.

Die Maße sind zum Beispiel (in cm):



Eine obere und eine untere Deckplatte sind mit 6 oder mehr starken Sprungfedern verbunden. Die obere Deckplatte ist mit Schaumgummi beklebt, und das Ganze ist mit einem hell-violetten Stoff bezogen.

Stadtkommen 4. 11. 2003

Kleine Besetzung (33 Musiker, Dirigent Klängeffortant 2 Taster) 7. 12.

Rotations (z.B. T. 342-379 rechts, 379-404 links)

Mischpult: z.B. MIDAS XL 200

INORI

kleine Besetzung

Mikrophone	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22
Laufspr. 2	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Gruppen 3	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
5	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
6	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
ST A	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
R	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
ST B	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
L	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
R	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
MIK	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
L	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
R	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Momb	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

KL.	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1	2.1
Ob.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
FL.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
TP. 2	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
TP. 1	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Rim	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
gmp.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Vib. 2	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
Vib. 1	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•
38. 39.	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•	•

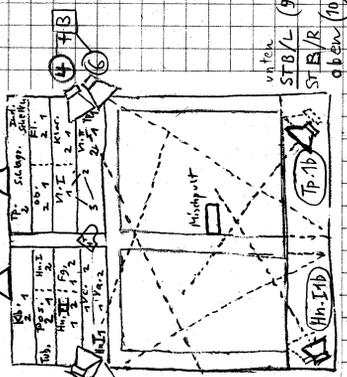
39 Mikrophone

10 Lautsprecher

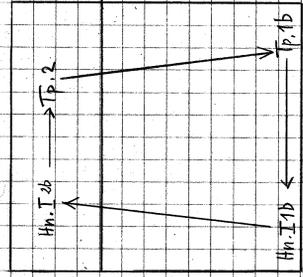
4 Basslautsprecher B

2 Monitorbänke (beim Dirigent und beim Mischpult)

1 Distanz-Flip up auf Teufeldeckel in



Unten
 (7) ST A / L
 ST A / R
 oben
 (8) ST B / L (9)
 ST B / R
 oben (10)



In der nebenstehenden Zeichnung sind für alle Instrumente **einzelne** Mikrophone angegeben, die Richtungsmikrophone sein sollen.

Die 2 Mikrophone der beiden **Hörner** Hn. I 1-2 sind mit Ypsilon-Adaptern im Mischpult auf je 2 Regler geschaltet: Hn. I 1a-1b und Hn. I 2a-b (Regler 1–4).

Auch die 2 Mikrophone der beiden **Trompeten** Tp. 1-2 sind mit Ypsilon-Adaptern im Mischpult auf je 2 Regler geschaltet: Tp. 2a-2b und Tp. 1a-1b (Regler 31–34).

Diese Verteilung ist für **Rotationsbewegungen** der Hörner I und Trompeten im Saal bestimmt, die in der Partitur Takte 342–404 vorgeschrieben sind und in den Takten 849–872 (Trompeten beenden die Rotation schon in Takt 862).

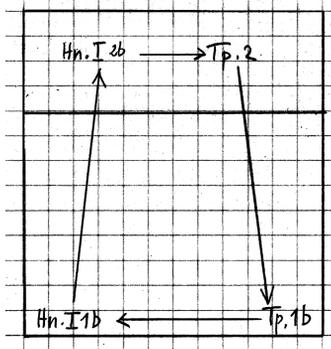
Am besten steuert man die genannten Regler mit VCA-(Gruppen-)Reglern:

VCA 1 Hn. I 1a (Lautspr. 3(4) + 5(6) Pan. \swarrow) und Hn. I 2a (Lautspr. 1 + 2 + 3 + 4, Pan. \searrow),

VCA 2 Hn. I 1b (Lautspr. 7 + 8, Pan. \uparrow) und Hn. I 2b (Lautspr. 1 (+2), Pan. \circlearrowright),

VCA 3 Tp. 2a (Lautspr. 1 + 2 + 3 + 4, Pan. \circlearrowleft) und Tp. 1a (Lautspr. (1) + 2 + (3) + 4, Pan. \searrow),

VCA 4 Tp. 2b (Lautspr. (1) + 2, Pan. \swarrow) und Tp. 1b (Lautspr. 9 + 10, Pan. \uparrow).



Normalerweise sind **VCA 1** und **VCA 3** geöffnet, bei den Rotationen werden **VCA 2** und **VCA 4** geöffnet und **VCA 1** sowie **VCA 3** geschlossen.

Die Rotationen bewegen sich also quasi im Quadrat der Lautsprecher: z. B. Takte 342–404:

in Takt 379 dreht sich die Rechtsrotation zu einer Linksrotation.

Die **Rotationen** können möglichst parallel mitgeregelt werden.

Lautsprecher 7 + 8 stehen hinten **links unten und oben** auf **hohen** Stativen (oder Balkon), Lautsprecher 9 + 10 hinten **rechts** unten und oben. Unten und oben sind getrennt regelbar für die Balance.

Die Lautsprecher auf der Bühne sollen auf hohen Stativen stehen (4,50 m oder höher) oder gehängt werden (siehe Mischpult-Zeichnung).

Man soll den verstärkten Orchesterklang ganz aus der Richtung des Orchesters und mit dem Originalklang gemischt hören. Deshalb dürfen die Lautsprecher 3 + 5 / 4 + 6 **nicht vor** dem Orchester sein.

Mit Hilfe der Panorama-Regler sollen die Instrumente so projiziert werden, wie sie sitzen.

Da die Flöten an mehreren Stellen der Partitur einer besonderen Lautstärke-regelung bedürfen, ebenso die 5 Violinen und 2 Bratschen, empfiehlt sich folgender Steuerung:

(VCA 6) Flöten, (VCA 7) Violinen + Bratschen, (VCA 8) Tutti.